

FA 14 Die Streuobstwiesen, ein Pferdegeflüster und der Märzenbecher im Sittenbachtal



Heute am 22. Juli 2012, nachdem ich mich nach dem Wetter erkundigt habe, stehe ich um 9:30 Uhr am Parkplatz des „Windbeutel Cafe“ in Hohenstein in der Frankenalb. Das Haus Nr. 35 sticht mir mit seinem fränkischen Flair ins Auge.



Ein reichhaltiges Angebot an Mittagessen wird auf Schiefertafeln im „Burgstüberl“ angeboten. Es ist zu früh zum Einkehren; erst müssen entsprechende Kilometer bewältigt werden, denke ich mir.



Der Obstangerweg  oder Main Donau Weg  führt entlang der Straße bis zur Abbiegung an diesem alten Baum. Dort geht es ein kurzes Stück Sandweg weiter zu einem freien Platz.

Ein vermooster Baum

Hier ist eine Nisthilfe für Wildbienen – das Insektenhotel – aufgebaut. Auch andere Hautflügler, wie Grab-, Weg- und Faltenwespen finden hier Unterschlupf. Auch parasitische Wespen, wie die Gold-, Keulen- und Schlupfwespen, beteiligen sich an der Bestäubung der Blüten und Blumen und tragen dazu bei, die Landschaft bunter zu gestalten. *So steht es auf dem Schild darunter.*



Ein Insektenhaus

Dieser wildromantische Steig führt weiter hinab ins Tal zwischen „Hulmberg“ und „Steinleiten“.



Ein Steig im Immergrün



Der Feldahorn und der schattenliebende „stinkende Storchschnabel“ oder auch Ruprechtskraut“ genannt bestimmen das Landschaftsbild. Siehe auch <http://www.heilkraeuter.de/lexikon/storchen.htm>



FA 14 Die Streuobstwiesen, ein Pferdegeflüster und der Märzenbecher im Sittenbachtal

Dort überquere ich auf halber Höhe die Strasse und verschwinde im Hochwald Richtung „Stöppberg“. Eiche und Weißbuche sind als Unterwuchs von Fichten und Kiefern zu sehen.



Der Zugang nur zu Fuß



Es gibt über 1200 heimische Schneckenarten. Zu der Gattung der Landschnecken gehört dieses Exemplar einer Heideschnecke ?. Über Schnecken gibt die Seite Auskunft: <http://weichtiere.at>



Diese kleine Wandergruppe sind was das Wetter anbelangt recht pessimistisch eingestellt. Die rundblättrige Glockenblume säumt den Waldrand.



Hier stoße ich auf den Fränkischen Gebirgsweg, der von Stöppach nach Kirchsittenbach führt. Ich entschließe mich den steilen Aufstieg nach „Stöppach“ zu nehmen, den ich bereits vorletztes Jahr mit Karl oder letztes Jahr mit Hella absolvierte.



Ein steiniger steiler Weg

Impressionen am Weg zwischen Stöppach und Kleinsittenbach



FA 14 Die Streuobstwiesen, ein Pferdegeflüster und der Märzenbecher im Sittenbachtal

Den Ort mit den vielen Gaststätten kenne ich bereits. Die Stadtkirche ist anlässlich einer Taufe diesmal geöffnet. Ich nutze diese Möglichkeit für eine kurze Andacht.



Kirchensittenbach



Die Bartholomäuskirche wurde als Wehrkirche von einem Mauerring umgeben. Der dadurch befestigte Kirchplatz diente den Dorfbewohnern Schutz vor Feinden. Die wuchtige Mauer entlang der Straße geht über in den Mauersockel für den Fachwerkbau



des Frühmessnerhauses. Das gotische Gewölbe über der Herrschaftsempore trägt im Schlussstein die Wappen des Patrizier Jobst Friedrich Tetzl und seiner beiden Gemahlinnen. Zwei Totenschilder an der Nordwand erinnern an ihn (gest. 1612) und seinen Vater (gest. 1575).

Im kleinen Garten des Gasthauses „Zur Post“ lasse ich mich nieder und bestelle ein Bier und einen Schweinsbraten. Trotz der freundlichen Einladung in der Gastwirtschaft Platz zu nehmen, ziehe ich es vor bei dem schönen Wetter im Garten zu sitzen. Hier bringt mir dann auch der Juniorchef persönlich mein Mittagessen. Lecker und süffig war es !



Stadtmauer mit Frühmessnerhaus



Einen Besuch wert ist <http://www.post-wirt.de>

Gestärkt trete ich den zweiten Teil des Rundweges zurück nach Hohenstein an, nachdem ich einen Blick über das blumengeschmückte Geländer des „Sittenbaches“ genieße.



Die Landpension Postwirt

Bilder aus dem schönen Ort Kirchsittenbach



FA 14 Die Streuobstwiesen, ein Pferdegeflüster und der Märzenbecher im Sittenbachtal

Nochmals kann ich an dem altfränkischen Fachwerk teilhaben, bis mein Weg an Pferdekoppeln und Streuobstwiesen nach „Dietershofen“ führt.



Ein Fachwerkhof

Der FGW führt direkt an das andere Ortsende am Naturdenkmal dieser alten Eiche vorbei, entlang des Sittenbaches.



Die „Alte Eiche“



Was liegt mir näher als die Burg Hohenstein.



Dieser Fahrradfahrer nutzt das trockene Wetter für einen Ausflug in den benachbarten Ortsteil „Dietershofen“.

Kirchsittenbach mit seinen 21 Ortsteilen:

<http://www.kirchsittenbach.de/>



... nach „Dietershofen“



Kein Streuobst, sondern Steinobst sollte es heute sein. Die Plantagenbäume hängen voll von leckeren Herzkirschen.



Im Sternbild des Krebses geborenen wird ja nicht nur nachgesagt, dass sie etwas länger brauchen, sondern auch dass sie bei Vollmond auf dem Dachfirst wandeln müssen. Dies behauptet jedenfalls meine Hella.



Der Schlafwandler

FA 14 Die Streuobstwiesen, ein Pferdegeflüster und der Märzenbecher im Sittenbachtal



Mein Navi zeigt mir, der FGW biegt gleich links ab, vorbei an dieser Scheune eines Holzmachers.



... in eine prächtige Wiesen- und Waldlandschaft und endet dann irgendwann im Nirwana oder besser im „Märzenbecherwald in „Algersdorf“ vor einem scheinbar unüberwindbarem Ziegen- und Schafshegegatter.



Hilft nichts hier muss ich irgendwie durch, vorbei an blökenden Ziegenböcken und wild gewordenen Schafshammeln. Alles wieder gut verschlossen, damit kein Stück entkommt.



Hier habe ich dann meinen Weg irgendwie wieder gefunden. Ein Stück die Teerstrasse lang, dann biege ich rechts ab durch den schattigen Laubwald hoch nach Hohenstein.



Der beschauliche Ort Algersdorf

Nochmals sehr steil sollen die letzten beiden Kilometer sein. Die letzten Kräfte werden mobilisiert und die Wasserflasche leer getrunken.



Schattig, aber anstrengend

Das schucke Haus mit der Nummer 35 ist wieder erreicht. Die Kraft für eine Burgbesichtigung ist aufgebraucht. Noch einige Minuten stehe ich am Parkplatz des „Windbeutelcafés“ und fahre dann heim.

